

nach directen Versuchen des Verfs. für 0,1 Grm. des Salzes 1 CC. Normalschwefelsäure beträgt. Der Verf. führt noch an, dass Kohlensäure, aus kohlen-sauren Salzen entwickelt, bei dem Versuche auf Lackmuspapier keine wahrnehmbare Einwirkung äussere, sowie dass er zahlreiche vergleichende Versuche nach der beschriebenen Methode und nach dem gewöhnlichen Verfahren — directe Bestimmung des Sättigungspunctes beim Zufügen von Säure durch Lackmus — durchgeführt und übereinstimmende Resultate erhalten habe, — Zahlenbelege theilt er jedoch nicht mit.

Zur Analyse der aus Sodarückständen erhaltenen Lauge. Um einen Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Salzsäuremenge zu gewinnen, welche bei der Wiedergewinnung des Schwefels aus den Rückständen der Sodafabrikation erforderlich ist zur Zersetzung der, nach der Oxydation der in den Rückständen enthaltenen unlöslichen Calciumsulfurete durch den atmosphärischen Sauerstoff und nach dem Auslaugen der Masse erhaltenen Flüssigkeit, analysirt Mond*) die Lauge, in welcher er unterschwefligsauren Kalk, ein Polysulfuret von Calcium und Calciumsulphhydrat voraussetzt, in der Weise, dass er aus einer Portion der Lauge die beiden zuletzt genannten Verbindungen durch Chlorzink entfernt, und in dem Filtrat in der gewöhnlichen Weise das unterschwefligsaure Salz mit Normaljodlösung bestimmt. Hierauf wird eine andere Portion der Lauge mit Stärkekleister und dann mit einer Normaljodlösung versetzt, bis eben blaue Färbung eintritt, welche man durch einen Tropfen einer Lösung von unterschwefligsaurem Natron wieder aufhebt. Aus allen drei Bestandtheilen wird hierbei Jodcalcium, aus dem unterschwefligsauren Salz ausserdem noch tetrathionsaurer Kalk gebildet, aus dem Polysulfuret aller Schwefel gefällt und aus dem Calciumsulphhydrat ebenfalls der Schwefel abgeschieden und daneben Jodwasserstoff erzeugt. Titirt man daher die Flüssigkeit nun mit Lackmus und Normalätznatronlauge, so erfährt man die Menge der gebildeten Jodwasserstoffsäure, welche dem Schwefelwasserstoff des Sulphhydrats, und also dem Sulphhydrat selbst äquivalent ist. Aus der bei dem zweiten Versuche verbrauchten Jodmenge, sowie aus denjenigen Jodmengen, welche dem unterschwefligsauren Salz und dem Sulphhydrat entsprechen, lässt sich alsdann der Betrag des als Polysulfuret vorhandenen Calciums berechnen.

*) Chem. News Bd. 16. p. 27.